



Assads Giftgas-Vermächtnis: Ein geheimes Labor nach dem anderen

Die Weißhelme decken in Damaskus geheime Labore auf, die mit toxischen Substanzen gefüllt sind. Die Untersuchung von Assads gefährlichem Erbe beginnt – ein dringender Kampf gegen chemische Bedrohungen.

Damaskus, Syrien – Die Menschen im Stadtteil Jaramana in Damaskus hatten immer das Gefühl, dass in der nahegelegenen staatlichen Sicherheitsanlage etwas Seltsames vor sich ging. Der während des Bürgerkriegs massiv gesicherte Regierungsstandort war für niemanden zugänglich, außer für die Truppen des Regimes.

Entdeckung eines geheimen Labors

Als islamistische Rebellen im Dezember den syrischen Diktator **Bashar al-Assad** stürzten, eilten die Anwohner, um den Ort selbst zu besichtigen. Drinnen fanden sie, was wie ein geheimes Labor aussah, gefüllt mit potenziell toxischen Substanzen, die zur Herstellung illegaler Drogen oder chemischer Waffen verwendet werden könnten, sowie einem Workshop für Sprengstoffe.

Chemische Gefahren und deren Überprüfung

Letzten Monat besuchte CNN in Begleitung der syrischen Zivilschutzorganisation, auch bekannt als **Weißhelme**, den Standort und wurde Zeuge, wie die Chemikalien-Detektoren des Teams wiederholt Alarm schlugen und auf das Vorhandensein

toxischer Materialien hinwiesen.

Die Bilder und Videos, die CNN von der Einrichtung an unabhängige Experten weitergab, deuteten auf ein chemisches Labor hin, wahrscheinlich eher für Forschungszwecke als für die Produktion. Die Weißhelme und die Experten wiesen darauf hin, dass weitere Untersuchungen nötig seien, um genau herauszufinden, was an diesem Ort geschah. Dazu gehöre auch die spezielle Auswertung von Proben und eine gründliche Inspektion des Geländes sowie der dort gefundenen Dokumente.

Vorwürfe gegen das Assad-Regime

Das Assad-Regime wurde von den Vereinigten Staaten und anderen Ländern beschuldigt, in die illegale Drogenherstellung und den -handel verwickelt zu sein. Seit dem Fall des Regimes ist ein Video aufgetaucht, das vermeintliche Beweise für eine **großangelegte Produktion** des stark süchtig machenden Medikaments Captagon zeigt.

Experten und internationale Überwachungsgruppen haben zudem seit langem darauf hingewiesen, dass die frühere Regierung chemische Agenten in Angriffen gegen die eigene Bevölkerung einsetzte und trotz Unterzeichnung eines Vertrages, der chemische Waffen verbietet, deren Herstellung betrieb. Die Vereinten Nationen berichteten 2013 von „**eindeutigen und überzeugenden Beweisen**“ für den Einsatz des Nervengifts Sarin in Syrien.

Ein tiefgestaffeltes Geheimnis

Farouq Habib, stellvertretender Geschäftsführer der Weißhelme, erklärte gegenüber CNN, dass er das Gefühl habe, dass die Einrichtung ein Forschungslabor im Zusammenhang mit den chemischen Waffenprogrammen des Assad-Regimes sei. Seine Organisation könne jedoch erst nach weiteren spezialisierten Tests eine endgültige Aussage treffen.

„Das Regime behauptete vor vielen Jahren, es habe alle chemischen Waffen entsorgt, aber wir wussten, dass es weiterhin damit arbeitete“, sagte er, während er durch Dokumente blätterte, die an dem Standort gefunden wurden.

Die Gefahren für die lokale Bevölkerung

Die Entdeckung des Labors und die potenziellen Gefahren für die Zivilbevölkerung führten dazu, dass die Weißhelme angefordert wurden. Ein lokaler Druze-Führer hatte Alarm geschlagen, nachdem ein Apotheker auf die möglicherweise toxischen Materialien hingewiesen hatte, die in der Einrichtung lagerten.

Wie viele andere Regierungsgebäude wurde auch dieser Standort nach dem Rückzug der Regimetruppen geplündert. Fenster wurden zertrümmert, elektrische Leitungen und alles Wertvolle wurden gestohlen. Der Druze-Führer sagte, sein Hauptanliegen sei das Risiko, das von der Einrichtung für die Anwohner ausgehe, insbesondere wenn sie weiter gefährdet werde.

Es gibt Bedenken, dass die mutmaßlichen Bestände an gefährlichen chemischen Waffen, die völkerrechtlich als illegal gelten, in die falschen Hände gelangen könnten. Aus diesem Grund arbeiten die Weißhelme hektisch daran, diese Standorte zu finden und zu sichern.

Ein gefährlicher Auftrag

Die Mitglieder der Weißhelme waren in voller Schutzausrüstung gekleidet, als sie zur Stelle gerufen wurden. Mit zerbrochenem Glas, das den Boden des Gebäudes bedeckte, musste jeder Schritt wohlüberlegt sein, da ein kleiner Riss im Schutzanzug tödlich sein könnte.

Die Weißhelme wurden darauf trainiert, solche gefährlichen Missionen durchzuführen. Viele von ihnen haben bereits auf chemische Angriffe gegen Zivilisten reagiert; oft unter großem

persönlichen Risiko, da die Gruppe in der Vergangenheit systematisch vom Assad-Regime verfolgt wurde.

Sie arbeiteten bis spät in die Nacht, ohne eine Pause einzulegen, obwohl ihre Alarme hohe Kontaminationswerte im feuchten, von Kakerlaken befallenen Keller signalisierten. Sie beendeten ihre Arbeit erst weit nach Mitternacht, als die meisten Chemikalien an einen sicheren Ort gebracht wurden, um eine weitere Kontaminierung und Gefährdung der lokalen Bevölkerung zu verhindern.

Am nächsten Tag vergruben sie die Materialien an einem nicht näher bezeichneten, abgelegenen Ort in der Wüste, wo sie bleiben würden, bis sie sicher entsorgt werden können. Dieser Auftrag war abgeschlossen, doch für das Team gab es keine Ruhe.

Habib betonte, dass sein Team entschlossen sei, weiterhin nach Standorten wie dem in Jaramana zu suchen. „Diese Stoffe, wenn wir sie nicht bald sichern und entsorgen, könnten in die falschen Hände geraten und anderswo gegen das syrische Volk oder andere eingesetzt werden. Das ist eine globale Bedrohung für die Menschheit“, sagte er. „Wir sollten alle vereint sein, um dem ein Ende zu setzen.“

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at